

Zeitschrift der Guttempler in Deutschland · Ausgabe 02/2021

DIALOG

SCHWERPUNKTTHEMA

TRADITIONEN UND RITUALE IM WANDEL



**GUTTEMLER
STIFTUNG**

**BERTHOLD FOTH
GIBT DEN
VORSITZ AB**

AKTUELLES

**DHS SUCHT-
SELBSTHILFE
KONFERENZ 2021**

170 JAHRE MOVENDI

**JUBILÄUMSKAMPAGNE
VOM 11.7. BIS 3.10.21**

GUTTEMLER 
... SELBSTHILFE UND MEHR

INHALT

- 2 Impressum
- 3 Editorial

SCHWERPUNKTTHEMA: TRADITIONEN UND RITUALE IM WANDEL

- 4 Zukunft braucht Geschichte
- 8 Traditionen und Rituale im Wandel
- 11 Das ist mir wichtig

GUTTEMLER STIFTUNG

- 13 Berthold Foth gibt den Vorsitz ab
- 14 Die Guttempler-Stiftung hilft

KIM/FORUT/MOVENDI INTERNATIONAL

- 15 Nichts los bei KiM?
- 16 FORUT: Die erste Etappe war erfolgreich
- 18 170 Jahre MOVENDI
- 19 Jahrestreffen von IOGT Schweiz

AKTUELLES

- 20 Der orangefarbene Tampon
- 24 DHS Sucht-Selbsthilfe Konferenz 2021

AUS DEM BUNDESVERBAND

- 25 Virtueller Bundesverbandstag 2.0

GEDENKEN UND JUBILÄEN

- 26 Jubiläen
- 27 Abschied
- 28 Einrichtungen und Tochterorganisationen der Guttempler

IMPRESSUM

DIALOG

Zeitschrift der Guttempler in Deutschland
Auflage: 5.000

Herausgeber:
Guttempler in Deutschland
Adenauerallee 45 · 20097 Hamburg
Telefon: +49 40 28407699-0
Telefax: +49 40 28407699-99
E-Mail: info@guttempler.de
www.guttempler.de
facebook.com/Guttempler
twitter.com/guttempler

Redaktion: Dorothea Kreuz · E-Mail: dialog@guttempler.de
V.i.S.d.P.: Bundesvorstand der Guttempler
Gestaltung und Illustrationen: Katinka ter Heide
www.zwart-design.de

Titelbild: Christophe Schindler · Schweiz

**Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:
Die Perspektiven von Hilfe und Beratung**

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
15. Oktober 2021**

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten,
würden wir uns über eine Spende freuen:

Guttempler in Deutschland
Hamburger Sparkasse
IBAN DE02 2005 0550 1026 2490 35





Liebe Leserinnen und Leser, machen Sie es sich gemütlich, genießen Sie den Sommer und lesen Sie die neue DIALOG-Ausgabe mit dem Hauptthema „Traditionen und Rituale im Wandel.“

Bei den Guttemplern gibt es viele Traditionen. Liebgewonnene, von den Vorgängern übernommene und gelegentlich überflüssige.

Manchmal bezeichnen wir sehr schnell Handlungen oder Abläufe als Tradition. Wie auch immer: Wir sollten stets schauen und überprüfen, ob die Abläufe, die wir als Traditionen hochhalten, noch sinnvoll sind und ob wir eigentlich überhaupt noch wissen, warum etwas so geschieht. Festgelegte Abläufe geben uns Sicherheit, weil wir wissen, wo es langgeht, aber sie bergen auch die Gefahr der Eintönigkeit. Hin und wieder passen Traditionen auch nicht mehr in die heutige Zeit und wir suchen nach Möglichkeiten der Veränderungen, um wieder neuen Schwung zu bekommen. Ich hoffe sehr, dass unsere Gemeinschaften, wenn sie sich wieder treffen können, mit viel neuem Schwung an die Arbeit gehen können.

Ein schöner Brauch sind unsere alljährlichen, bundesweiten Treffen, der Guttempler-Kongress oder Guttemplertag. Leider hat uns auch in diesem Jahr die

Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht und das Treffen in Hamburg musste abgesagt werden. Wir danken trotzdem den Guttemplern in Hamburg für die vorbereitenden Arbeiten.

Was wird sonst noch im Herbst geschehen? Es werden die Bundestagswahlen stattfinden. Die Guttempler in Deutschland sind politisch nicht gebunden, aber wir stellen wichtige alkoholpolitische Forderungen, die unsere Arbeit unterstützen. Wenn Sie die Möglichkeit haben, bei Wahlveranstaltungen oder an den Ständen der Parteien in Ihrer Stadt mit Politikern zu sprechen, fragen Sie doch bitte nach: Wird sich ihre Partei für eine Anhebung des Verkaufsalters für alkoholische Getränke auf 18 Jahre einsetzen?

Genau diese Frage stellen wir als Bundesverband, gemeinsam mit dem Arbeitskreis Alkoholpolitik, den im Bundestag vertretenen Parteien und den drogenpolitischen Vertreterinnen und Vertretern. Die Antworten darauf werden wir in unseren Publikationsorganen veröffentlichen. Es wäre schön, wenn Sie diese Aktion mit dieser einfachen Frage unterstützen könnten.

Es wird eine spannende Zeit und ich wünsche Ihnen allen: Bleiben oder werden Sie gesund!

HABE
EHRFURCHT
VOR DEM ALTEN
UND MUT,
DAS NEUE FRISCH
ZU WAGEN.

*Ernst Ludwig von Hessen
und bei Rhein*

Herzliche Grüße und bis bald.

Ihre

PETRA KRAUSE · Bundesvorsitzende

Traditionen und Rituale im Wandel

Die für Independent Ordre of Good Templars in Deutschland zu jeder Zeit geltenden Konstitutionen
gesetzt verspreche ich hiermit Gehorsam.

1893

Nr.	Datum.	Voller Name.	Alter	Stand	Lebens-Stellung.	Woh.
1	28. 5	Georg Asmusen *	98	auf	Lehrer	Glückswald
2	28. 5	Paul. Marotaki *	36		Lehrer	Leinwand
3	28. 5	Kämann Schmidt *	29	auf	Kaufmann	Stein
4	28. 5	Julius Schmidt	30	auf	Kaufmann	Eimittel
5	28. 5	Nicolaus Jesen	40	auf	Kaufmann	Parallel
6	28. 5	Petrine Jesen	35	auf	Gefrau	Parallel
7	28. 5	Auguste Marotaki *	35	auf	Gefrau	Leinwand
8	28. 5	Elise Schmidt *	24	auf	Gefrau	Stein
9	28. 5	Eduard Wiegler *	23	auf	Techniker	H. Sch.
10	28. 5	Herrich Müller *	58	X	Verp.	Glückswald
11	28. 5	Theodore Asmusen *	27	auf	Gefrau	Fruer
12	2. 9.	Bernhard Carstens	33	auf	Fischer	Eppend.
13	7. 10.	Peter Asmusen	28	auf	Maschinenführer	Bürger
14	7. 10.	Julius Petersen *	24	auf	Müllereibes.	Hausw.
15	21. 10.	H. Schlüter	23	auf	Comptoirist	Hausw.
16	11. 10.	C. Jahn.	24	auf	Sattler	Alte

Zukunft braucht Geschichte

Guttempler-Museum Mildstedt



In Mildstedt, einem Vorort von Husum in Schleswig-Holstein, steht das bundesweit einzigartige Museum der Guttempler in Deutschland.

Es war ein bewegender und stolzer Moment für alle Guttemplerinnen und Guttempler, die am Bau und der Fertigstellung des Guttempler-Zentrums in Mildstedt beteiligt waren, als das Museum 1999 eröffnet wurde, erinnert sich Marie-Luise Zöhrens, Vorsitzende des Hausvereins Mildstedt.

Das Museum befindet sich auf einem großen, schön gelegenen Grundstück, umgeben von viel Grün und einem gepflegten Garten. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft „Hermann Tast“ errichtet. Die Ausstellung der Exponate erstreckt sich auf alle Räume des Gebäudes. Auf über 400 Quadratmetern Ausstellungsfläche bringt das mittlerweile auch international ausgerichtete Museum interessierten Besucherinnen und Besuchern die bewegte Geschichte der Guttempler näher. Darüber hinaus ist es eine bedeutende literarische Forschungsstätte für historisch interessierte Menschen aus nah und fern.

links:

Eine Seite aus einem Buch mit Unterschriftsprotokollen, in der ersten Zeile die Unterschrift von Georg Asmussen

oben: Eingang in das Museums-Gebäude in Mildstedt

Die Entstehungsgeschichte des Guttempler-Museums geht auf das Jahr 1993 zurück. Als damals das Husumer Guttemplerhaus verkauft wurde, kamen zahlreiche alte Guttemplersachen, Erinnerungsstücke und wertvolle Exponate zum Vorschein, u. a. das historische Guttempler-Banner von 1891 Simonsberg/Husum. Das weckte in Joachim Zöhrens die Leidenschaft für Altes und Antikes, der bereits ab 1985 auf Bundes- und Landesebene die Mitglieder zur Erhaltung von Traditionen und Brauchtum aufrief. Doch er tat noch mehr. Er bat immer wieder um Sachspenden von Exponaten zur Guttempler-Historie. Diesem Ruf kamen viele nach,

DAS
MITTLERWEILE AUCH
INTERNATIONAL
AUSGERICHTETE MUSEUM
BRINGT
DIE GESCHICHTE
DER GUTTEMLER
NÄHER UND
IST EINE BEDEUTENDE
FORSCHUNGSSTÄTTE.

wohlwissend, dass die geschichtsträchtigen Ausstellungsstücke einen exzellenten Platz im Museum erhalten. Das Museum wurde im Laufe der Jahre beständig erweitert. Zum Vergleich: Zur Einweihung 1999 konnten rund dreihundert Exponate aus verschiedenen Zeiten vorgestellt werden, heute sind es bereits über viertausend.

Bei dem Rundgang durch das Gebäude fällt einem heute neben den historischen Gemälden, den farbenfroh und filigran gestalteten Bannern und Flaggen, insbesondere eine Vielzahl von liebevoll gestalteten Schauvitriolen auf. Diese enthalten Schmuckstücke, Medaillen und Abzeichen verschiedener Epochen.

Das 20-jährige Bestehen des Hauses wurde 2019 feierlich und gemeinsam mit einer Vielzahl von Gästen begangen. „Es ist bewundernswert, mit welcher Beharrlichkeit und Entschlossenheit um dieses Museum gekämpft und gerungen wurde“, so Inga Hansen, Landesvorsitzende der Guttempler in Schleswig-Holstein, anlässlich der Jubiläumsfeier.

Der Mitbegründer und langjährige Leiter Joachim Zöhrens, verabschiedete sich im September, im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums, in den wohlverdienten Ruhestand.

Nicole Grund trat als ehrenamtliche Leiterin des Museums die Nachfolge an. Sie stammt aus Wittbek in Nordfriesland und ist in Schleswig-Holstein aufgewachsen. Nach dem Abitur schlug sie die Beamtenlaufbahn im Bereich der allgemeinen Verwaltung ein. Die 31-Jährige ist seit Kindesbeinen eng mit den Guttemplern verbunden. „Es ist für mich eine große Ehre, die Nachfolge meines vor kurzem verstorbenen Großvaters anzutreten“, so die junge Museumsleiterin. Bereits seit Februar 2018 unterstützte sie ihn bei der Präsentation und Archivierung der Ausstellungsstücke. „Er hat mir viel Wissenswertes hinterlassen. Ich bin ihm sehr dankbar dafür und schöpfe daraus Kraft und Ideen für meine ehrenamtliche Tätigkeit als Museumsleiterin“, teilt Nicole Grund mit.

„Wir freuen uns sehr darüber, mit Frau Grund eine junge und engagierte Leiterin gefunden zu haben, die dem Museum frische Impulse gibt. Für uns ist es sehr belebend, eine jüngere Unterstützerin in unseren Reihen zu haben. Sie bringt zudem neue und modernere Sichtweisen der zeitgemäßen Arbeit in den Museumsverein Schleswig-Holstein ein. Dies erfolgt auch im Rahmen von Weiterbildungen und Seminaren“, betont Marlies Zöhrens.

Die Sammelleidenschaft ihres Großvaters liegt auch Nicole Grund im Blut. Unter ihrer Führung ist das Museum bereit, weitere besondere Guttemplerartikel aus den Gemeinschaften oder Häusern aufzunehmen. „Wir sehen, dass das Foyer schon lange nicht mehr für Ausstellungszwecke ausreicht. Jede freie Wand ist inzwischen behängt und jede Ecke hat eine Vitrine mit



Nicole Grund im Museum

Ausstellungsstücken erhalten,“ erklärt sie.

Immer mehr besondere Guttemplerartikel kommen als Geschenk oder Leihgabe. So können heute auch Gaben aus der Schweiz, Dänemark, Island, Türkei, Russland und Holland hier bestaunt werden. Im Zuge einer Verkleinerung der Ausstellungsfläche im Berliner Guttemplerhaus wurden im August 2020 viele Exponate in Mildstedt untergebracht.

Ein aus fünf Mitgliedern bestehender Museumsausschuss steht Nicole Grund bei ihrer Arbeit zur Seite. Der Ausschuss besteht schon seit siebzehn Jahren und erfüllt organisatorische Aufgaben. Besonders die Archivierung und Vorzeigbarkeit der Objekte sowie die Zuordnung spielen hier eine große Rolle. Durch den großen Wissensschatz von Jürgen und Grete Klahn konnten viele historische Exponate mit interessanten Geschichten und Begebenheiten versehen werden. Auch der Hausverein der Mildstedter Guttempler unterstützt ganz aktiv.

Für den Landesverband Schleswig-Holstein hat diese einzigartige Einrichtung ebenfalls einen hohen Stellenwert. Eine Besonderheit, die bundesweit ihres Gleichen sucht, darf nicht unerwähnt bleiben: Im Guttempler-Museum treffen Traditionen sowie Erhalt und Pflege von Brauchtum auf die Moderne. Der Ausstellungsbereich wird aktuell auch für



Ein Buch mit Unterschriftsprotokollen

Sitzungen, Basare und andere Veranstaltungen genutzt. Die Veranstaltungen erhalten durch die Integration in den musealen Teil eine ganz besondere, bereichernde Atmosphäre.

Zukunft braucht Geschichte – diese Erkenntnis wird in Mildstedt gelebt. Vergangenheit, Historie und Traditionen, sind wichtige Ressourcen für die kontinuierliche, identitätsorientierte Weiterentwicklung der Guttempler in Deutschland.

Aktuell wird, in besonderen Schaukästen, die neu konzipierte Sonderausstellung „Guttempler im Wandel der Zeit“ präsentiert. Sie ist spannend und äußerst sehenswert zugleich, denn es sind Archivalien darunter, die bisher noch nicht gezeigt wurden.

Alles hat seine Zeit, das bedeutet aber auch, bei veränderten Vorzeichen stets an die Herkunft unserer traditionsreichen Organisation zu denken. Wo können wir das besser sehen und spüren, als in diesem einzigartigen Guttempler-Museum. Besucherinnen und Besucher aus nah und fern, können dies bei kundigen Führungen durch das Haus erleben.

Wir laden alle Guttemplerinnen und Guttempler, Freunde und Interessierte ganz herzlich dazu ein. Kommen und schauen Sie, in welchem würdigen Rahmen die vielen wertvollen Ausstellungsstücke präsentiert werden. Besichtigungstermine und Führungen können jederzeit vereinbart werden.

Guttempler-Museum
Zu den Tannen 2
25866 Mildstedt

Museumsleiterin Nicole Grund
Tel. 01522 2668931 (bitte ab 17:00 Uhr anrufen)
nicole.grund@guttempler-sh.de

Weitere Ansprechpartnerin
für Besichtigungstermine ist
Marie-Luise Zöhrens · Tel. 0174 9318550

BARBARA HANSEN
*Geschäftsführerin
Guttempler
in Deutschland*



HANS-JÜRGEN KAIN
*Landesverband
Schleswig-Holstein*

Nottelefon Sucht
0180 365 24 07*

*Festnetzpreis 9 ct/min.;
Mobilfunkpreise maximal 42 ct/min.



GUTTEMLER 
...SELBSTHILFE UND MEHR
www.guttempler.de

Traditionen und Rituale im Wandel

„Tradition heißt nicht, Asche verwahren, sondern eine Flamme am Brennen halten.“ Jean Jaurés, dem diese bekannte Äußerung zugesprochen wird, lebte von 1859 bis 1914 in Paris. Er war ein französischer Historiker, dem Reformsozialismus verbunden und wurde von einem französischen Nationalisten ermordet. In dieser kurzen Beschreibung finden wir viele Elemente des Titels wieder. Traditionen waren in früheren Zeiten so etwas wie die Verkehrszeichen für das Leben. Aber das Leben veränderte sich, Traditionen veränderten sich und es bildeten sich unterschiedliche politische Richtungen und Meinungen heraus. Es ging immer und geht auch heute noch um den „richtigen“ Weg. Darüber wird sich gestritten – wie bei Jaurés bis zum Mord.

Tradition ist zunächst erst einmal nur das, was nach außen gezeigt wird. Früher war es zum Beispiel eine Handwerkertradition, drei Jahre und einen Tag auf Wanderschaft, „auf die Walz“, zu gehen. Natürlich auch, um etwas von der Welt zu sehen,

in erster Linie jedoch, um seine beruflichen Kenntnisse zu erweitern, um andere Techniken, Arbeitsweisen, andere Materialien kennenzulernen – aber auch, um den „Blick über den Tellerrand“ zu werfen, um andere Menschen zu treffen und sie zu verstehen.

Dann entwickelte sich aus der reinen Tradition des Wanderns noch Einiges mehr: Die Art und Weise, wie man reiste, wie man sich kleidete, wie man beim fremden Meister vorsprach und vieles mehr, wie wir es aus manchem Wanderlied noch kennen. Gerade in der Begegnung mit dem Handwerksmeister und den anderen Gesellen bildeten sich Rituale heraus, die nur Handwerker eines bestimmten Standes kannten und nur unter sich ausübten.

Das waren sicherlich keine so umfängliche Rituale, wie sie in Wikipedia beschrieben sind: „Ein Ritual ist eine nach vorgegebenen Regeln

TRADITION
HEISST NICHT,
ASCHE VERWAHREN,
SONDERN
EINE FLAMME
AM BRENNEN
HALTEN.

Jean Jaurés

*Rituale geben Halt
und helfen bei
der Orientierung*



ablaufende, meist formelle und oft feierlich-festliche Handlung mit hohem Symbolgehalt. Sie wird häufig von bestimmten Wortformeln und festgelegten Gesten begleitet und kann religiöser oder weltlicher Art sein.“

Ein Gottesdienst ist sicherlich die Grundform eines Rituals: Regelmäßig stattfindend, immer der gleiche Ablauf (mit leichten Veränderungen zu den christlichen Jahresfesten), Texte und Lieder sind vertraut, die Predigt stellt das Leben in den Kontext der christlichen Überzeugungen und gibt Hilfestellungen.

Es ist wie ein Dreiklang. Aufgabenstellung, Tradition und Ritual. Versuchen wir, uns das am Beispiel der Guttempler deutlich zu machen. Erst einmal sind da die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen danach, wie sie ihr Leben gestalten möchten. Guttempler leben alkoholfrei. Sie wollen ein starkes Beispiel dafür sein, dass Alkohol und andere Suchtmittel nicht gesund, sondern lebenszerstörend sein können. Guttempler wollen brüderlich – heute würde man sagen: solidarisch – handeln, indem sie den Menschen helfen, die durch eigenen oder den Alkoholkonsum der Angehörigen in Not geraten sind und Guttempler wollen vorleben, dass das Interesse für die Welt nicht bei sich und auch nicht beim Nächsten aufhört. Als Guttempler ist man Teil einer weltweiten Gemeinschaft, die sich für Gleichheit aller Menschen und für den Frieden in der Welt einsetzt.

Aus diesen Überzeugungen erwachsen seit über 170 Jahren Taten. Taten, die von außen wahrgenommen werden und zu denen man stehen muss:

Ja, ich lebe gut ohne Alkohol.

Ja, ich helfe Menschen und nehme sie an, wie sie sind.

Und ja, ich fühle mich verantwortlich für das, was in der Welt geschieht.

Dieses Tun, diese Taten sind eingebunden in eine Organisation, die sich früher „Orden“ nannte, aber niemals etwas mit einem Orden zu tun hatte. Weder mit einem christlichen Orden noch waren die Guttempler ein weltlicher Orden. Es war eine Laune der Zeit, dass die Gründer in den USA, wie viele andere, ihren Verein „Order“, in diesem Fall „of Goodtemplars“ nannten. Das taten andere Menschen mit ihren Vereinen auch. Doch aus den Zielsetzungen und dem Namen entwickelten sich Traditionen und Formen, deren Wirkung hilfreich war und Sicherheit gab.

Eine Zielsetzung war die wichtigste: Wir trinken keinen Alkohol und wollen den Trinksitten entgegen-

wirken. Bald sprach man in den USA (und später in Deutschland) von der Abstinenzbewegung, wie man auch von der Frauenbewegung sprach (und die beiden Bewegungen trafen sich inhaltlich bei der kritischen Haltung zum Alkoholkonsum). Langsam entwickelte es sich zu einer Tradition, dass es Menschen und Vereine und Bewegungen gab, die sich nicht nur theoretisch mit den Problemen des Alkoholkonsums auseinan-

dersetzten, sondern ihr persönliches Handeln daran ausrichteten. Unsere Organisation, mit Mitgliedern rund um den Erdball, kann heute auf eine seit 170 Jahren ausgeübte Tradition zurückblicken: Keinen Alkohol zu konsumieren und immer wieder auf die Gefährlichkeit des Alkoholkonsums hinzuweisen.

Nur als Zwischenbemerkung: Das ist ein langer Zeitraum. Heute wird ein Stadtteilstfest aus der Taufe gehoben, um immer mehr Getränke- und Verzehrstände aufzubauen, um den Alkoholkonsum zu steigern. Bei der Wiederholung wird noch berichtet: Es fand zum zweiten Male statt. Und im dritten Jahr ist es schon „Tradition“. Um diese „verkaufsfördernde“ Tradition geht es nicht.

EIN RITUAL
IST EINE NACH
VORGEGEBENEN REGELN
ABLAUFENDE
HANDLUNG
MIT HOHEM
SYMBOLGEHALT.

Doch was ist der Dreiklang, von dem ich geschrieben habe?

Da sind die für richtig erkannten und über Generationen weitergegebenen Überzeugungen. Daraus entwickelt sich eine Tradition: Kein Alkohol – und Hilfe für Menschen mit Alkoholproblemen.

Um die Traditionen zu unterstützen, entwickelten sich Rituale. Sie halfen, „die Flamme immer neu zu entzünden“, um den Mitgliedern ein Gemeinschaftsgefühl zu geben, den Halt in dieser Gemeinschaft zu geben, sie immer wieder mitzunehmen und sie zu begeistern.

Eines der wichtigsten Rituale war – und ist in manchen Regionen immer noch – der „Umspruch“ zu Beginn und zum Ende einer Sitzung. Dabei wird in konzentrierter Form darauf hingewiesen, weshalb man sich trifft, was man sich gegenseitig versprochen hat, was man tun möchte und was in der neuen Woche zu tun ist. In unseren Archiven können wir die Entwicklung dieser Rundsprüche nachlesen. Die Sprache veränderte sich, die Texte wurden deutlich kürzer, die stark christlich orientierten Passagen wurden verändert bzw. gestrichen: Die Rituale wurden ständig aktualisiert.

Die größte Veränderung in Deutschland geschah, als sich die Guttempler langsam von einer Abstinenzbewegung zu einer Selbsthilfeorganisation entwickelten. Erst brachten die Anonymen Alkoholiker (AA), deren Rituale den amerikanischen Verhältnissen entsprechend „short and snappy“, also „kurz und knapp“ waren, die „Selbsthilfegruppen“ nach Deutschland, und auch die traditionellen Verbände begannen mit dieser Art der Arbeit. Dann folgten die ersten Artikel und Bücher über erfolgreiche Arbeit in Gruppen, es entstand die „Selbsthilfebewegung“, die dann auch noch professionell unterstützt wurde und eine Finanzierung der Arbeit über die Krankenversicherung durchsetzte.

Besonders in diesen Phasen des Umbruchs stellten sich auch für die Guttempler Fragen: Waren die Rituale nur für die Mitglieder oder auch für Gäste? Wie läuft die Meinungsbildung zwischen Guttempler-Gemeinschaften und Gesprächsgruppen (Selbsthilfegruppen) ab? Könnte und sollte man die internen Veranstaltungen auf Bundes- und Landesverbandsebene begrenzen? Und immer wieder werden die wichtigen Fragen gestellt und diskutiert:

Stehen wir zu unseren Überzeugungen? Sind diese noch allen Mitgliedern bekannt? Welche unserer Überzeugungen sind in unseren Traditionen verankert und

wie werden sie weitergegeben? Gelingt es uns heute noch, die Rituale mit Leben zu erfüllen? Helfen Rituale dabei, Überzeugungen und Traditionen mit Leben zu erfüllen?

Die Satzungsdiskussionen der letzten Jahre und die Satzungsänderungen im letzten Jahr haben viele dieser Fragen aufgegriffen und formal geklärt, Sicherheit für heutiges Handeln und Vereinsgeschehen gegeben. Es bleibt abzuwarten, welchen Einfluss rein formale Beschreibungen auf die Inhalte der Arbeit haben werden.

Dazu noch zwei persönliche Bemerkungen: 1959 stand ich mit anderen Bewerberinnen und Bewerbern für den „Distriktsgrad“ vor dem damaligen Landesvorsitzenden, um „eingeführt“ zu werden. Ich kann mich an kein einziges Wort mehr erinnern. Aber an die dunklen Samtvorhänge, die diesem Ritual etwas sehr, sehr Geschlossenes gaben und mir den Atem nahmen.

2010 haben wir das Guttemplerhaus in Bielefeld umgebaut und die Gruppenräume modernisiert. Vor der Baumaßnahme hing fast im Eingang noch eine in Gold- und Silberfäden gestickte Traditionsfahne. Was tun damit?

Jetzt ist sie im Historischen Museum, denn für uns ist es ein Erinnerungsstück. Für neue Besucher war es schon lange nicht mehr das Zeichen für gelebte Tradition, sondern für altbackene Arbeitsweisen, für Tradition in ihrer negativen Bewertung mit der Konsequenz: Hier sind wir falsch.

Aber dennoch: Wenn wir an unseren Zielsetzungen festhalten, so tun wir dies vor dem Hintergrund von Traditionen, die über Generationen fortgeschrieben wurden. Formen und Brauchtum haben nach wie vor ihre Bedeutung. Beschrieben sind sie in der Anlage zur Geschäftsordnung der aktuellen Satzung des Bundesverbandes der Guttempler. Es ist nun die Aufgabe des Bundesvorstandes, dass der Dreiklang Überzeugung, Tradition und Brauchtum weiterhin die Grundlage der Guttemplerarbeit in Deutschland bleibt.

FORMEN UND
BRAUCHTUM
HABEN NACH
WIE VOR IHRE
BEDEUTUNG.

**ROLF
HÜLLINGHORST**
Bielefeld



Das ist mir wichtig

Ich erinnere mich noch gut an den Abend meiner Aufnahme in die Gemeinschaft „Lüneburg“ im Februar 2007. Im Saal des Guttemplerhauses standen sich auf einer Seite vier Tische kreuzförmig gegenüber, sie waren mit blauen Tischdecken, Kerzen und kleinen Blumenarrangements festlich eingedeckt. Dazwischen standen etwa 20 Stühle und bildeten zusammen mit den Tischen einen großen Kreis. Eine große Vase mit Rosen stand etwas abseits auf einem Pult.

Die andere Seite des Saals war ebenfalls festlich hergerichtet, für ein späteres gemeinsames Abendessen. Alle zukünftigen Mitglieder sowie meine privaten Gäste saßen schon im Kreis, doch ich wurde zunächst in einen separaten Raum geführt und musste dort gemeinsam mit meinem „Paten“ warten. Ohne mich begann draußen der vorbereitende Teil der Aufnahmefeier und ich war unglaublich aufgeregt, was nun kommen würde. Schließlich wurde mein Pate aufgefordert, mich in den Saal zu

geleiten. Die Guttempler sangen das Lied „Sei willkommen, sei willkommen...“, während er mich in die Mitte des Kreises führte, wo er mich dem Vorsitzenden mit den Worten vorstellte: „Hochtempler, ich stelle dir Ulrike Klahn vor, die Mitglied unserer Gemeinschaft werden möchte.“ Ohne hier näher auf die nun folgenden Aufnahmefeierlichkeiten einzugehen, jedes Mitglied kennt sie und denen, die noch nicht Mitglied sind, möchte ich die Vorfriede und Spannung gerne erhalten, kann ich nur sagen: Ich war positiv überwältigt von all den Eindrücken des Abends. Zwei Dinge, die fest als Rituale in der Gemeinschaft „Lüneburg“ verankert sind, sind mir als etwas ganz Besonderes in Erinnerung geblieben. Als ich mein Aufnahmeversprechen abgegeben hatte, kamen alle Anwesenden zu mir in den Kreis und überreichten mir jeweils eine der zuvor wahrgenommenen Rosen als Geschenk, so dass ich am Ende des Abends mit einem riesigen Rosenstrauß nach Hause ging.

Dann, im Anschluss an die Gratulationsrunde hörten wir ein besonderes Musikstück. Der Vorsitzende der Gemeinschaft hatte mich bei einer Vorbesprechung gebeten, mir ein Lied oder Musikstück auszusuchen, das eine Bedeutung für mich oder diesen Abend haben sollte und das mich durch mein „Guttempler-



Ulrike Klahn

WIRKEN WIR
NACH AUSSEN
ALTMODISCH,
SEKTENHAFT?
KÖNNEN WIR
MENSCHEN
MIT TRADITION
UND RITUALEN
LOCKEN
ODER SCHRECKEN
WIR SIE AB?

Leben“ begleiten sollte und es auch tatsächlich bis heute tut.

Dies ist nun mehr als 14 Jahre her und mir sind seitdem nicht nur viele weitere, zum Teil liebgewonnene, Rituale und Traditionen bei den Guttemplern begegnet. Auch unzählige Diskussionen über deren Wert und Berechtigung wurden, zum Teil recht kontrovers, in unseren Reihen geführt. Vor allem das Erscheinungsbild der Guttempler, insbesondere durch unseren Sprachgebrauch, stand dabei im Fokus der Auseinandersetzungen. Wirken wir nach außen altmodisch, unattraktiv, sektenhaft? Können wir Menschen,

neue Mitglieder, damit noch hinter dem Ofen hervorlocken oder schrecken wir nicht vielmehr ab? Schränken wir uns in unserer Arbeit ein, wenn wir an bestimmten Gepflogenheiten festhalten oder geben wir z. B. neuen Mitgliedern oder Gemeinschaften Halt? Viele Argumente und Gegenargumente sind im Laufe der Jahre gefallen. Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Besuch auf einer bundesweiten Veranstaltung der Guttempler im Jahr 2006 in Flensburg, „Ordnungstag“ hieß das damals. Fand ich tatsächlich etwas altbacken, hat mich aber nicht abgeschreckt, Mitglied zu werden. Schon zwei Jahre später, 2008 in Mainz, prangte ein großes Banner mit der Aufschrift „Guttempler-Kongress“ über der Versammlung. Ein Aufschrei ging durch die Reihen mancher Guttemplerinnen und

Guttempler. Für mich, als neues Mitglied, war das nur verwirrend, da ich mich fragte, ob es sich jetzt hier um eine inhaltlich andere Versammlung als in Flensburg handelt. Doch sind unsere Begriffe, die Worte, die wir bisher benutzten, tatsächlich gleichzusetzen mit unseren Traditionen? Und sind unsere Rituale ebenso leicht auszutauschen wie Begrifflichkeiten? Ich denke, wir müssen da genau unterscheiden. Wenn ich einmal sehr weit in unsere Geschichte zurückblicke, genauer gesagt, an den Anfang unserer Geschichte, 1851 in Minnesota, dann sehe ich Menschen, die für ihre Zeit und die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse innovativ Neues und Herausragendes erdacht und geleistet haben. Die Gleichberechtigung von Frauen und schwarzen Mitbürgern zum Beispiel, sie hat damals für einen gesellschaftlichen Aufschrei gesorgt. Unsere Gründungsväter hatten die Vision von einer besseren Gesellschaft und einem besseren Leben für alle. Sie gaben ihren Ideen ein damals passendes Gerüst aus Ritualen, die zum Teil aus anderen Bezügen, wie Tempelritter oder Kirche entlehnt waren. Über die Zeit und Jahrzehnte wurden diese Rituale zu den Traditionen, die wir zum großen Teil heute noch kennen. Sie sind für viele von uns zu einem lieb gewonnenen Zuhause geworden, Erinnerungen und Gefühle hängen daran. Doch sie sind auch ein bisschen wie Omas Plüschsofa. Während die einen es als unheimlich kuschelig und gemütlich empfinden, ein Stück Halt in einer schnelllebigen Zeit, finden es die anderen un bequem, verstaubt, irgendwie altbacken.

Das ist in Ordnung so, wenn wir bedenken, dass Oma, aka unsere Gründungsväter, nicht mehr ist und wir alle mit dem, was sie uns hinterlassen haben, zurechtkommen müssen. Doch wären sie stolz, zu sehen, wie wir das Gradwesen hochhalten, in Kreuzform tagen und tapfer, die immer gleichen alten Lieder schmettern? Unsere Gründungsväter hatten Ideen und Visionen, für die sie sich eingesetzt und hart gearbeitet haben. Die Vision von einer besseren Welt, von Freiheit, Brüderlichkeit und davon, die Menschheit von der Geißel Alkohol zu befreien. Ihnen nachfolgen heißt für mich nicht, mit aller Macht das festzuhalten, was sie uns an Ritualen und Traditionen hinterlassen haben. Für mich heißt es, ihre Vision von einer besseren Welt festhalten und sie in unsere Zeit zu transformieren. Nichtsdestotrotz mag ich auch gern an den Ritualen festhalten, die mir etwas bedeuten, weil sie mit guten, positiven Gedanken und Gefühlen verbunden sind und weil sie mich in meiner Arbeit bestärken. Rituale geben nicht nur Halt und

DURCH WANDEL
ZEIGEN WIR,
DASS WIR BEREIT SIND,
UNS DEN
HERAUSFORDERUNGEN
UNSERER ZEIT
ZU STELLEN.

Sicherheit, sie verbinden Menschen und transportieren auch etwas von dem Geist unserer Gründer. So gesehen, soll und kann jedes Ritual eine wichtige Funktion haben und das kann für jeden von uns, etwas anderes sein. Ein bestimmtes Lied, der Umspruch, das gemeinsame Essen, die Blitzlichtrunde, die Tagungsform, die Regalien. Die Namensänderung auf internationaler Ebene von IOGT International in MOVENDI International sowie unsere, auf der letzten Delegiertenversammlung beschlossene Satzungsänderung, die nun den Begriff „Orden“ endgültig in die Schublade legt, sind sicher nach wie vor gewöhnungsbedürftig für einige Mitglieder, doch die meisten werden mir zustimmen, dass dies die Schritte sind, die wir tun müssen.

Unsere Arbeit, besonders jetzt mit den neuen, digitalen Angeboten und Projekten ist zeitgemäß und auf einem hohen Niveau, dies soll und muss sich auch nach außen zeigen, in modernen Farben, Logos, Schriftzügen, aber auch adäquaten Begrifflichkeiten. Damit zeigen wir, dass wir Visionen haben und bereit sind, uns den Herausforderungen unserer eigenen Zeit zu stellen. Aber wir vergessen nicht, wo wir herkommen. Wir brauchen nur zu lernen, diese neuen Begrifflichkeiten innerlich mit unseren gefühlten Inhalten und Werten zu verknüpfen. Dann bedeutet Mitglied, jemand, dem Toleranz, Respekt und Geschwisterlichkeit das gleiche bedeuten wie mir. Dann bedeutet Geschäftsstelle, der Ort, wo Visionen entstehen und zum Wohl und Erhalt unserer Organisation hart und kompetent gearbeitet wird. Dann bedeutet Guttempler-Kongress für mich, das Zusammenkommen mit lieb gewonnenen Geschwistern aus ganz Deutschland, die ich einmal im Jahr oder auch nur alle zwei Jahre, nur zu diesem Anlass sehe; das bedeutet gemeinsame Arbeit und Austausch, um unsere Arbeit voranzubringen. Damit werden dann schöne Erinnerungen an gemeinsame Lieder, den Ball am Samstagabend, den abschließenden Geschwisterkreis mit dem Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ verbunden sein.

Tatsächlich scheint es so, als ob für mich persönlich überwiegend alles, was mit Musik zu tun hat, die lieb gewonnenen Rituale ausmacht. Mein Guttempler-Lied, das ich mir für meine Aufnahmefeier ausgesucht hatte, ist übrigens „Circle of Life“ von Elton John. Wann immer ich es zufällig irgendwo höre, wird mir warm ums Herz und ich weiß wieder ganz genau, warum ich Guttemplerin wurde.

ULRIKE KLAHN

Stellvertretende Bundesvorsitzende

Berthold Foth gibt den Vorsitz ab:

Vielen Dank für die Arbeit in der Guttempler-Stiftung

Wenn man das Haus von Berthold Foth im Hamburger Stadtteil Lurup betritt, dann fallen einem sofort unzählige Baseballkappen auf, die im Eingangsbereich in Reih und Glied bis fast unter der Decke hängen. Berthold kommentiert das: „Ich habe die Kappen nicht bewusst gesammelt. Aber so nach und nach kamen zu dieser Art von bunten Kopfbedeckungen neue hinzu – und mit jeder verbinde ich eine Geschichte – das ist die einfache Erklärung.“

Es sind unzählige Geschichten, die ein erfülltes Leben dokumentieren, ein Leben, das so eng mit den Guttemplern verbunden ist, wie es heute nur noch selten der Fall ist. Berthold Foth wurde am 3. August 1938 geboren, besuchte eine Guttempler-Kindergruppe auf dem Stintfang in Hamburg und wurde am 8. Dezember 1954 Mitglied in der Jungschar „Peter Wieselgren“. Schon der Name dieser Jungschar enthielt zwei wichtige Aussagen: Peter Wieselgren war Schwede, ein Bekenntnis zur Arbeit der Guttempler über die Grenzen hinweg und die Auswahl eines Theologen und Literaturhistorikers, der eine führende Rolle in der schwedischen Abstinenzbewegung einnahm.

Die Jugendherberge „Auf dem Stintfang“ war nicht von ungefähr Treffpunkt vieler Hamburger Kinder und Jugendlichen. Walter Westphal, ein Guttempler, war Herbergsvater und bot allen, die zu ihm kamen, eine wirkliche Heimat. Hier lernte Berthold bereits im Alter von 15 Jahren seine spätere Ehefrau Ursel, die Tochter des Herbergsvaters, kennen und lieben.

Das Berufsleben von Berthold Foth begann mit einer Lehre bei der Deutschen Bank, der er verbunden blieb, bis die schwedische Versicherungsfirma ANSVAR (Vertrauen) für abstinent lebende Menschen ihre

Tätigkeit international aufstellen und auch in Deutschland Fuß fassen wollte. Berthold Foth übernahm diese Aufgabe – wieder eine Verbindung nach Schweden. Mit Hilfe von Annelotte Jacobs legte er den Grund für die Arbeit in vielen Versicherungszweigen, in denen die schwedische Gesellschaft erkannt hatte, dass abstinent lebende Menschen ein wesentlich geringeres Risikoverhalten zeigten und demzufolge mit günstigeren Verträgen rechnen konnten. Aber die Verhältnisse in Deutschland waren sehr viel schwieriger als die in Schweden, so dass sich ANSVAR nach 10 Jahren entschloss, die Arbeit in Deutschland zu beenden.



Schweden: Urlaub und Treffpunkt für Familie Foth und Freunde

Berthold Foth war aber nun in der Versicherungsbranche zuhause und wechselte zur Bruderhilfe, einer Versicherungsgesellschaft der Diakonie, der er bis zum Eintritt in den Ruhestand verbunden blieb.

Die Basis für sein Guttemplerleben war die Gemeinschaft „Weggefährten“ in Hamburg, in der sich vor allen Dingen frühere Mitglieder der Guttempler-Jugend zusammengefunden hatten. Aktuell leitet Berthold Foth diese Gemeinschaft, die sich nach wie vor im

Guttemplerhaus Eppendorf trifft, für das er auch die Verantwortung übernommen hat. Auch bekleidete er nur wenige Funktionen außerhalb seiner Gemeinschaft, so war er in den 70er Jahren Rechnungsprüfer auf Bundesebene.

Mitglied im Vorstand der Guttempler-Stiftung wurde er 2004 als Nachfolger von Kurt Kirchner; 2013 übernahm er den Vorsitz von Günter Rudeck und setzte alles daran, dass die Guttempler-Stiftung sich in zwei Richtungen entwickelte. Einmal, um drei Häuser in Hamburg zu verwalten und das Vermögen für die Guttemplerarbeit zu erhalten und zum Zweiten, um

Mittel zu erwirtschaften, die der Guttemplerarbeit zur Verfügung stehen, wenn keine andere Finanzierung möglich ist und die eigene Finanzkraft nicht ausreicht.

Wenn man das 80. Lebensjahr erreicht hat, kann man nicht mehr für den Vorstand der Guttempler-Stiftung kandidieren. Das war im September 2020 der Fall und die Guttemplerinnen und Guttempler in Deutschland bedanken sich für sein Engagement in der Stiftung, für das Guttemplerhaus in Hamburg-Eppendorf, für seinen Einsatz in der Gemeinschaft „Weggefährten“ und – hier schließt sich der Kreis – für die Pflege von Freundschaften weit über Hamburg hinaus. Nicht erst



GUTTEMLER Stiftung

Die Guttempler-Stiftung hilft –

Die Arbeit der Guttempler, vor allen Dingen aber die Arbeit auf Bundesebene, wurde und wird seit langer Zeit auch aus öffentlichen Mitteln und durch Gelder der Kranken- und Rentenversicherung finanziert. Für die Arbeit der „Schatzmeister“ immer eine recht bedrohliche Situation. Was machen wir, wenn es keine öffentliche Mittel mehr gibt? Wie können wir vorsorgen?

Der Schatzmeister Kurt Kirchner brachte dafür einen zu schaffenden „Notfonds“ ins Spiel, der eingerichtet werden sollte, um Geld für schlechte Zeiten zu sammeln. Möglich wurde das letztendlich durch das großzügige Testament eines langjährigen Mitgliedes. Dieses Geld floss nicht in einen Notfonds, sondern wurde das Grundkapital der Guttempler-Stiftung, die 1979 gegründet werden konnte. Erster und langjähriger Vorsitzender war Günter Rudeck.

Durch Werbung und persönliche Bezüge erhöhte sich das Vermögen der Stiftung kontinuierlich. Allerdings ist es aufgrund der Lage auf dem Geldmarkt immer weniger möglich, eigenständig Erträge zu erwirtschaften. Zum Stiftungskapital kam später die Übernahme von drei Guttempler-Immobilien hinzu.

Diese Häuser in Hamburg werden von der Stiftung verwaltet und der Haus- und Grundbesitz ist wiederum Teil des Stiftungsvermögens. So kam im Laufe der Jahre ein Stiftungsvermögen zusammen, welches den seinerzeitigen Ideen eines Notfonds sehr nahekommt.

Aktuell kann die Stiftung im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anträge von Gliederungen der Guttempler auf den unterschiedlichen Ebenen erfüllen, sofern die notwendigen Aufgaben nicht anderweitig finanzierbar sind. Antragsberechtigt sind auch eigenständige Gliederungen von MOVENDI, unserem internationalen Dachverband.

Dabei geht es der Stiftung nicht nur darum, finanzielle Unterstützung zu leisten, sondern in jedem Fall wird auch über mögliche Alternativen nachgedacht und auf Wunsch sind auch persönliche Beratungen in finanziellen Fragen möglich.

Dennoch bleibt es nach wie vor eine der wichtigsten Aufgaben, Geld für die Aufgaben der Stiftung zu sammeln, um weiterhin helfen zu können. So wurden im Verlauf der letzten Jahre immer wieder Zustiftungen möglich, und auch Spenden, die kurzfristig weitergegeben werden können, sind gerne gesehen.

Dabei spielt – etwas makaber – der Tod eine wichtige Rolle. Immer wieder bitten wir Sie, unsere Mitglieder, darum, bei Trauerfällen auf die Stiftung hinzu-

SPENDENKONTO DER GUTTEMLER STIFTUNG:

IBAN: DE28 2005 0550 1280 2868 14
BIC: HASPDEHHXXX

seine Tätigkeit für ANSVAR schaffte eine enge Verbindung nach Schweden, bereits vorher hatten er und Ursel hier ihr zweites Domizil geschaffen. Dieses war der Treffpunkt der Familie in Urlaubszeiten, aber auch Freunde aus ganz Europa fanden sich hier ein. Familie, Guttempler und Schweden – ein wunderbarer Dreiklang.

In Corona Zeiten konnten wir uns noch nicht persönlich bei Berthold Foth bedanken. Deshalb hier noch einmal: Danke, Berthold Foth.

ROLF HÜLLINGHORST
Bielefeld

helfen Sie mit!

weisen. So waren es erhebliche Gelder, die der Stiftung im Rahmen von Testamenten vermacht wurden.

Kleinere Beträge sind es, dafür aber auch noch mit einem Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit versehen, die der Guttempler Stiftung anstelle von Kranz- und Blumenspenden bei Beerdigungen von Mitgliedern oder Angehörigen zuflossen.

Ende 2020 wurde der Vorstand der Stiftung teilweise neu gewählt. Berthold Foth und Annelotte Jacobs kandidierten nicht mehr.

Nach der Wahl sieht der Vorstand wie folgt aus: Vorsitzender wurde Rolf Hüllinghorst aus Bielefeld, stellvertretender Vorsitzender bleibt Udo Sauermaier aus Duisburg. Zur weiteren stellvertretenden Vorsitzenden wurde Cornelia Esders aus Osnabrück gewählt und für die Finanzen ist ab sofort Frithjof Axt aus Dreieich im Vorstand zuständig. Als Vorsitzende der Guttempler in Deutschland gehört Petra Krause ebenfalls dem Vorstand an.

ROLF HÜLLINGHORST
Vorsitzender

rolf.huellinghorst@guttempler-stiftung.de

Guttempler-Stiftung,
Adenauerallee 45, 20097 Hamburg
Spendenkonto der Guttempler Stiftung:
IBAN DE28 2005 0550 1280 2868 14
BIC: HASPDEHHXXX

Nichts los bei KiM?

Nachdem die Kinderfreizeit anlässlich des Guttemplertages in Hamburg wie auch die gesamte Veranstaltung rund um Himmelfahrt abgesagt wurde, mussten alle Verantwortlichen der Kinderabteilung sich eingestehen, dass auch das diesjährige Sommercamp nicht stattfinden würde. Alle hatten dafür Urlaub eingereicht und standen in den Startlöchern. Und dann? Dann fanden wir kein bezahlbares Selbstversorgerhaus in der notwendigen Größe, das aufgrund der ungeklärten Verordnungslage früh genug bereit war, uns und unseren Kindern für den Sommer ein Zuhause zu bieten.

Uns ist bewusst, dass gerade den Kindern durch Homeschooling und dem Hin und Her von Präsenz- und Onlineunterricht in den vergangenen Monaten viel zugemutet wurde. Und, dass gerade die, die oftmals schutzlos den Umständen zuhause ausgesetzt sind, dringend eine „Insel“ benötigen, die sich an ihren Bedürfnissen orientiert und die Zeit und Möglichkeit bietet, einfach



Wehmütiger Blick zurück auf die Sommerfreizeit in Dänemark 2020

Kind sein zu dürfen. Das lässt uns wehmütig werden und hat uns die Entscheidung gegen ein KiM-Sommercamp 2021 wahrlich nicht leicht gemacht.

Uns bleibt die Gewissheit, dass alle Betreuer auch für 2022 kräftig mitplanen, anpacken und dabei sein wollen, wenn wir das nachholen, was wir in diesem Jahr versäumen.

Nicht zuletzt wird das möglich durch großzügige Spenden der Familien von Manfred Sedlmeier und Ingrid Kirchner, die leider in diesem Jahr verstorben sind. Beide waren eng über viele Jahre mit dem Guttempler-Gedanken verknüpft. Ganz besonders lag ihnen die Kindergruppenarbeit und KiM – die Kinderabteilung der Guttempler – am Herzen.

Vielen Dank dafür.

INGA HANSEN UND SARAH KÖPPE
KiM Kinder im Mittelpunkt

Vision 2030 – Building Hope Die erste Etappe ist erfolgreich

Auch in diesem DIALOG soll ein Bericht über unser besonderes Projekt nicht fehlen. Der FORUT-Vorstand informierte sich im Rahmen einer ZOOM-Konferenz am 12. April 2021 bei Dr. Kalema in Kampala, Uganda aus erster Hand über den Stand des Bauvorhabens und die aktuelle Situation bei HaB. Die COVID-Situation schränkt die Arbeit bei HaB weiterhin ein. Trotzdem wird die kleine Suchthilfeeinrichtung auch von Patienten aus Nachbarländern wie Tansania, Kenia und dem Sudan genutzt. In Nakabiso/Kavule wurde und wird die Bevölkerung umfangreich über das Projekt informiert und über die Rahmenbedingungen zum Alkoholproblem in Uganda aufgeklärt.

Dazu besuchte Dr. Kalema Gottesdienste der unterschiedlichen Gemeinden vor Ort und erreichte damit eine Vielzahl an Menschen. Dabei wird in persönlichen Gesprächen auch deutlich, wie emotional die Menschen angesprochen sind, und dass unser Arbeitstitel „Building hope“ – Hoffnung bauen, genau die Wünsche der Bevölkerung dort widerspiegelt.

Das bezieht sich nicht nur auf die Gesundheitsstation, sondern auch auf die REHAB Einrichtung: „We are touching lives!“ Wir berühren die Leben dieser Men-

schen. Allein die Tatsache, dass mit Dr. Kalema ein anerkannter Experte die Dinge auf den Punkt bringt, sorgt bei vielen Angehörigen schon zu einem Hinterfragen des Umgangs mit dem Alkohol in ihrem Umfeld. Es wird der Mut gefasst, das Problem Alkohol überhaupt erstmal zu benennen und damit den ersten wichtigen

Schritt zu tun, ein Bewusstsein für dieses Problemfeld zu entwickeln. Angesprochen wurde auch, dass schon jetzt das zukünftige Klinikgelände durch Klienten von HaB zum Anbau von Gemüse im Rahmen ihrer Beschäftigungstherapie genutzt wird. Für den Projektverlauf herrschte schnell Einigkeit zwischen dem FORUT-Vorstand und Dr. Kalema, die Gesundheitsstation zur Arbeitsfähigkeit zu bringen, bevor nahtlos ein nächstes Gebäude begonnen wird.

Den Fenstern und Türen, dem Fliesen der Böden, dem Verputzen der Wände sowie der Elektrifizierung des Gebäudes wurden im Baufortschritt Priorität zugewiesen. Am 1. Juni 2021 konnte FORUT eine weitere Spendensumme in Höhe von 8.500 Euro nach Kampala überweisen, 3.000 Euro stellte davon dankenswerterweise die Guttempler-Stiftung zur Verfügung.

TROTZ
EINSCHRÄNKUNGEN
DURCH COVID-19
WIRD DIE SUCHTHILFE-
EINRICHTUNG AUCH
VON PATIENTEN
AUS TANSANIA,
KENIA UND SUDAN
GENUTZT.



Rodungsarbeiten



Dacheindeckung



HaB

Hope and Beyond

(Hoffnung und darüber hinaus)

ist die Partnerorganisation von FORUT
in Uganda und Mitglied bei
MOVENDI International.

HaB leistet professionelle und
ehrenamtliche Hilfe für Suchtkranke
und ihre Angehörigen.



Überblick

Die Präsidentenwahl im Januar hatte am Projektstandort keine negativen Auswirkungen. Der alte Machthaber ließ sich im Mai 2021 erneut zum Präsidenten vereidigen. Am 7. Juni 2021 hat Präsident Museveni umfangreiche Maßnahmen der Regierung verkündet, um die zweite Welle der Pandemie vor Ort zu brechen. Für die Einreise auf dem Land- und Luftweg gilt, dass diese nur mit entsprechender Negativ-Testung, mit Ausnahme Indiens, weiterhin gestattet ist. Der landesinterne Verkehr über die Distriktsgrenzen hinweg, wird stark reglementiert und es gilt eine nächtliche Ausgangssperre von

21 bis 5.30 Uhr. In der Öffentlichkeit, also auch im privaten PKW, gilt Maskenpflicht. Seit dem 7. Juni 2021 sind alle Schulen für 42 Tage geschlossen. Lehrer dürfen den Unterricht danach erst wieder in Präsenz erteilen, wenn sie vollständig geimpft sind. Alle kirchlichen Aktivitäten, jedweder Religion, sind für 42 Tage ausgesetzt. Gottesdienste und zentrale Missionsangebote sind in Uganda ausgesprochen beliebt. Der Schulausfall und diese Maßnahme treffen viele Menschen hart. Das ist nur eine Auswahl der langen Liste an Restriktionen, die uns auch Dr. Kalema mitteilte. Die Bauarbeiten können allerdings unter Einhaltung der Corona-Regeln fortgesetzt werden, so dass das Voranschreiten im Projekt grundsätzlich nicht gefährdet ist.

Ob sich das in der Realität dann so bewahrheiten wird, muss abgewartet werden. Bei der Auslieferung dieser DIALOG-Ausgabe soll das Gesundheitszentrum jedenfalls kurz vor der Arbeitsaufnahme stehen. Die für dieses Jahr vorgesehene Projektreise nach Uganda soll nun Mitte Oktober bis Anfang November 2021 stattfinden. Der Unterzeichner ist bereits vollständig gegen COVID-19 geimpft. Es gibt so vieles im Detail zu besprechen und vor Ort abzugleichen, es wurden so viele Fortschritte gemacht, dass wir sehr neugierig sind, auch die weiteren geplanten Schritte und Abschnitte im Gesamtprojekt zu erfahren. Aktuell finden Sie dieses Projekt auch unter www.betterplace.org

Aktuell finden Sie dieses Projekt auch unter www.betterplace.org

DIETMAR KLAHN
FORUT



Innenausbau



Vorderseite



Rückseite



MOVENDI
INTERNATIONAL
Anniversary Campaign

Jubiläumskampagne vom 11. Juli bis zum 3. Oktober 2021

Vor 170 Jahren wurde IOGT in Amerika gegründet. Seit dieser Zeit haben wir an Tausenden von Orten auf der ganzen Welt dazu beigetragen, dass sich die Lebensqualität von Millionen von Menschen durch unsere Arbeit verbessert hat.

Zur Feier des 170. Geburtstages bittet MOVENDI International – wie der Internationale Dachverband unserer Guttempler-Bewegung seit 2020 heißt – die Menschen in den Mitglieds-Organisationen, durch eine Spende dazu beizutragen, die Arbeit von MOVENDI International zu unterstützen und damit zur Arbeit für eine bessere Welt beizutragen.

Durch Ihre Spende kann MOVENDI seine Arbeit weiter ausweiten, um so viele Menschen wie irgend möglich vor Alkoholschäden zu schützen.

Zusammen mit den Mitglieds-Organisationen in 54 Ländern schaffen wir die Voraussetzungen für Menschen auf der ganzen Welt, um ein reiches und freies Leben zu führen. Wir schaffen alkoholfreie Aktivitäten für junge Menschen, wir schützen Kinder aus

suchtbelasteten Familien, wir geben schutzbedürftigen Frauen Hilfe, wir unterstützen Menschen dabei, ihre Alkoholprobleme zu lösen. Wir verbreiten den alkoholfreien Lebensstil und wir kämpfen weltweit

SPENDENKONTO

THE MILLENNIUM FUND

IBAN: SE06 6000 0000 0009 0055 7648

BIC: HANDSESS



#since1851

Mehr Informationen per QR-Code mit der Möglichkeit, direkt zu spenden.



© Maik Dünninger

Kristina Sperkova vor der Weltkarte unserer Mitglieder und der Botschaft „Seit 1851“

gegen die Alkoholindustrie. Wir helfen Ländern auf der ganzen Welt dabei, eine gute Alkoholpolitik zu entwickeln.

Für diese Arbeit bitten wir um Unterstützung. Jede Spende wird durch die bereits eingezahlten Spenden in Höhe von € 20.000 verdoppelt – spenden lohnt sich!

ROLF HÜLLINGHORST
ÅKE MARCUSSON
MAIK DÜNNBIER

Spendenkonto

Svenska Handelsbanken
Kontoinhaber The Millennium Fund
Kontonummer 900557648
BIC HANDSESS
IBAN SE06 6000 0000 0009 0055 7648

WWW.GUTTEMPLER.DE

Jahrestreffen von IOGT Schweiz in Allschwil

630 Jahre erlebte Guttempler-Geschichte waren hier versammelt. Nach zwei coronabedingten, ausgefallenen Jahressitzungen hat IOGT Schweiz am 20. Juni 2021 seine Jubilar-Ehrung im Freien durchführen können. Das Gelände des „Jugendland“ von KiM Schweiz, am Stadtrand von Basel in Allschwil, bot dazu den nötigen Platz wie auch die Infrastruktur in halboffenen Zelten, die vor Sonne und drohenden Unwettern gleichermaßen schützten.

Der geschäftliche Teil war wie bereits im Vorjahr per Briefwahl abgewickelt worden – und bot keine Überraschungen, denn es kam zu keinen Kampfabstimmungen.

Die jüngste Jubilarin ist seit 25 Jahren dabei, der älteste seit 75 Jahren. Im Zeitalter von „Storytelling“ als Methode der Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien, dürften IOGT Schweiz für die nächsten hundert Jahre die Geschichten also nicht ausgehen.

FRANK LINDEMANN



Treffen im Zelt

Der orangefarbene Tampen*

*Tampen ist das Ende einer Leine oder Taues; häufig wird auch eine Leine als Tampen bezeichnet.



Menschen, die sich bei den Guttemplern ehrenamtlich engagieren, können sich im Rahmen der neuen Artikelreihe „Der orangefarbene Tampen“ vorstellen.

Sie erzählen ihre individuelle Mutmacher- und Erfolgsgeschichte und stellen sich zusammen mit einem aktuellen Foto vor. Der orangefarbene Tampen ist immer dabei, er symbolisiert hierbei die Verbindung der vorgestellten Personen. Eine Möglichkeit sich bundesweit besser kennenzulernen und neugierig aufeinander zu werden. Diese fünfte Geschichte kommt aus Berlin.

BARBARA HANSEN

Geschäftsführerin und Suchtreferentin

Guttempler in Deutschland

VORSTELLUNG

Mein Name ist Andreas Palischek, 1964 in Berlin geboren, verbrachte ich meine Kindheit in der schönen Berliner Eichkampsiedlung an der Deutschlandhalle. Mit meiner Schwester und meinem jüngeren Bruder lebten wir in einem kleinen Reihenhaushaus mit Garten und unsere Kindheit verlief bis dahin eigentlich ganz normal. 1975 verstarb leider unsere Mutter durch einen tragischen Unfall. Von da an hielt unser Vater die Familie so gut zusammen, wie es eben ging, dennoch war es eine sehr schwere Zeit für uns alle. Irgendwann habe ich auch meine erste große Liebe kennengelernt und wir fingen an, gemeinsam neue Dinge zu entdecken, so auch das Haschischrauchen. Was sich von da an wie ein roter Faden durch mein Leben zog.

Nach meiner Schulausbildung habe ich mit der Lehre zum Maschinenschlosser begonnen, die ich auch erfolgreich abgeschlossen habe. Daran hatte mein Vater großen Verdienst, da ich zum Ende hin, drauf und dran war, alles hinzuschmeißen. Zu diesem Zeitpunkt waren meine Probleme schon sehr groß, ich war aber noch zu

jung, um mir ernsthaft darüber Gedanken zu machen.

1982 bezog ich meine erste eigene Wohnung und von da an wurden meine Probleme immer größer. Schon früh habe ich mich für Rock-Musik interessiert und bin viel in Discotheken unterwegs gewesen. So konnte ich auch nun, allein auf mich gestellt, das Berliner Nachtleben genießen und nach Hause kommen, wann ich wollte.

Schnell habe ich für mich festgestellt, dass ich unter Drogeneinfluss viel besser mit mir und meinem Umfeld klarkomme. Meine Probleme waren weg, dachte ich.

So bin ich dann auch schnell in eine Abhängigkeit gerutscht. Erst waren es leichte Drogen, die sich aber im Laufe der Zeit steigerten, bald drehte sich mein Leben nur noch um die Sucht und die Drogenbeschaffung.

Mitte der 90er hatte ich durch die Geburt meines Sohnes dann doch noch einen Sinneswandel. Drogen und Kinder passen einfach nicht zusammen und von den Beschaffungsmaßnahmen hatte ich sowieso die Nase voll. Ohne Suchtmittel habe ich es aber einfach nicht lange durchhalten können und bin dann in die Alkoholabhängigkeit geraten.

Freunde entfernten sich von mir und eine intakte Partnerschaft war auch nicht mehr möglich. Mein sozialer Abstieg begann

unaufhörlich voranzuschreiten, bis zu einem Tag im Oktober 2002. Man hört ja immer wieder, dass man seinen eigenen Tiefpunkt erst erleben muss, um überhaupt die Einsicht zu bekommen, an seinem Suchtverhalten etwas ändern zu müssen. So war es jedenfalls bei mir, denn an diesem Tag wurde mir der Führerschein, wegen einer Trunkenheitsfahrt ohne Ausfallerscheinungen, entzogen. Dieser Tag war für mich ein

MEIN MOTTO:
ALKOHOLSUCHT
IST NICHT DER DURST
DER KEHLE,
SONDERN DER DURST
DER SEELE.

schreckliches Schlüsselerlebnis, aber zugleich auch der Start in mein neues Leben, deren Anfang aber auch steinig und schwer war.

Meine erste Zeit bei den Guttemplern werde ich nie vergessen: Geld weg, Führerschein weg, Beziehung weg und jede Menge psychische Probleme in meinem Kopf. So konnte mein Leben einfach nicht mehr weitergehen. Mir ging es gar nicht gut, mein Selbstwertgefühl war gleich null und durch meine Suchterkrankung hatte ich das Gefühl, nicht mehr in die Gesellschaft zu passen.

Die Guttempler kannte ich schon seit meiner Kindheit, durch meinen Vater, der selbst seit über 40 Jahren Guttempler ist. Also tat ich es ihm gleich und suchte eine Gemeinschaft in meiner Nähe auf: die Gemeinschaft „Lichtenrade.“ Dort wurde ich sehr herzlich aufgenommen und habe jede erdenkliche Hilfe bekommen. Durch die vielen Gespräche und die kompetente Beratung, ist mir nach und nach klargeworden, dass ich suchtkrank bin. Nach zwei professionellen Gesprächstherapien, der Ausbildung zum Suchthelfer und vielen Guttempler-Seminaren, bin ich nun schon seit Jahren der Ansicht, den richtigen Weg für mich gefunden zu haben. Mittlerweile bin ich Gruppenleiter unserer



Andreas Palischek

Gemeinschaft, die aus 21 Mitgliedern besteht und ich hoffe, dieses Amt auch noch längere Zeit ausüben zu können.

Die Arbeit in der Sucht-Selbsthilfe macht mir viel Freude und stärkt meine Überzeugung zur abstinenten Lebensweise.



We will rock you ;-)



Mein neues Hobby ist die Fotografie

Ende 2019 hörte ich dann von einem Projekt zur Ausbildung zum SoberGuide und wusste erst einmal nichts damit anzufangen. Weil aber SOBER = nüchtern, das neue Wort in der Selbsthilfe ist, war schon mal meine Neugierde geweckt. Im Vorfeld habe ich nicht viel über das neue Projekt in Erfahrung bringen können, nur, dass es von der BARMER Krankenkasse gefördert wird. Es handelt sich um eine wirklich neue Form der Selbsthilfe unter dem zukunftsweisenden Projekt Selbsthilfe Reloaded, zu dem auch Back-me-up, die SoberGuides und das bundesweite Nottelefon gehören.

Alle Einzelheiten zur neuen Selbsthilfeinitiative sollten auf der Kick-Off Veranstaltung im November 2019 in Erkner erklärt werden. Meine Anmeldung war schnell getan und ich freute mich sehr auf diesen Termin. In Erkner war meine Überraschung groß, ich hatte nicht mit so vielen Interessierten gerechnet. Außerdem war es für mich ungewohnt, dass ich mit meinen 55 Jahren einer der älteren Teilnehmer auf einer Guttempler-Veranstaltung war.

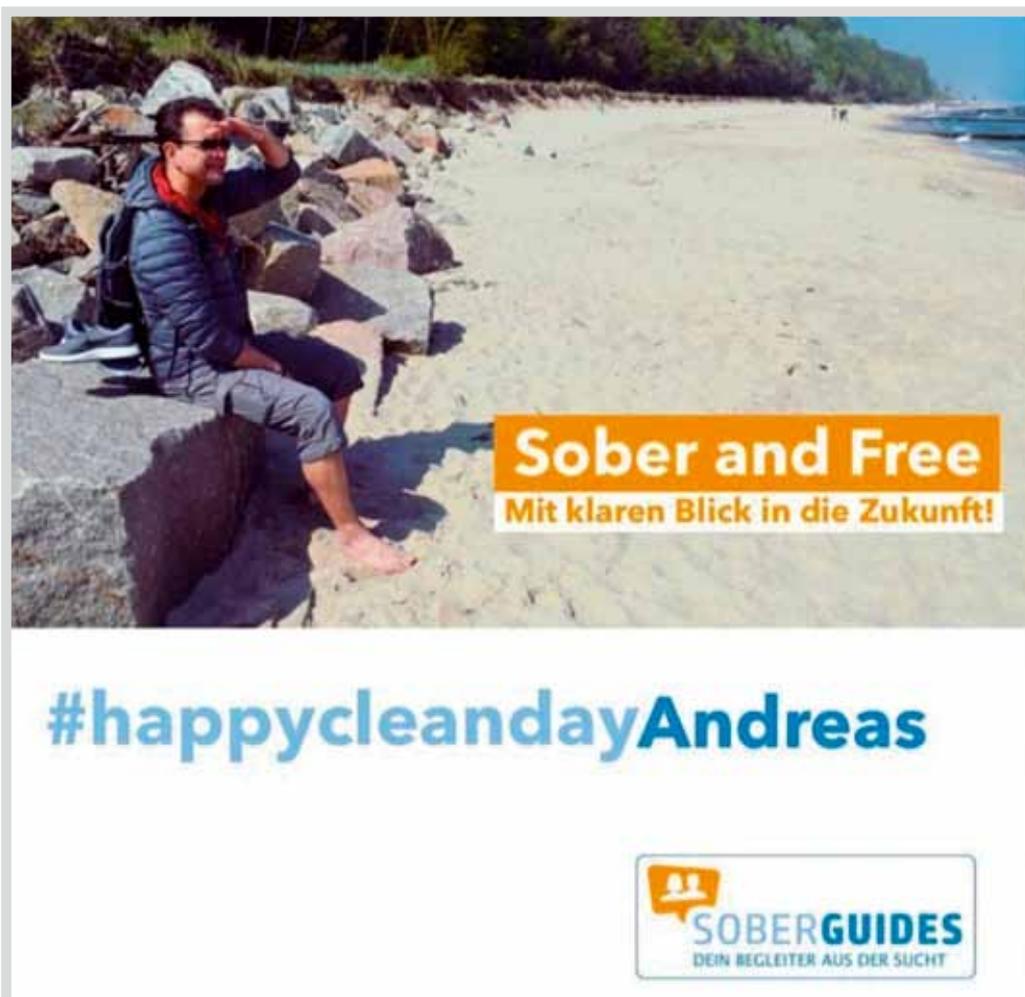
Das Team der Hamburger Bundesgeschäftsstelle führte sehr professionell durch die Kick-Off-Veranstaltung und von Stunde zu Stunde wurde mir immer klarer – ich will SoberGuide werden. Die Ausbildung

dazu fand über vier Seminare vom Januar bis April 2020 statt. Leider sind wir coronabedingt nur bis zum dritten Seminar gekommen. Das vierte Seminar konnte jeder SoberGuide mit der zur Verfügung gestellten E-Learning Plattform nacharbeiten. Das Suchtselbsthilfe-Angebot der SoberGuides richtet sich vor allem an Menschen, die mit dem Umgang der sozialen Medien vertraut sind, denn der erste Kontakt findet über das Internet, per E-Mail oder dem Telefon statt. Wir bringen also die Selbsthilfe ins heimische Wohnzimmer und fungieren als Begleiter in ein suchtmittelfreies Leben, ganz egal ob über PC, Smartphone oder Festnetz.

Zu diesem Zweck haben die SoberGuides ihre eigene Webseite www.soberguides.de erhalten, die sehr ansprechend und professionell erstellt wurde. Dort ist jeder Aktive mit seinem persönlichen Profil und eigener Telefonnummer vertreten.

Hilfesuchende aus ganz Deutschland, egal ob mit eigener Suchterfahrung oder als Angehöriger, können ihren SoberGuide-Begleiter finden und kontaktieren. Durch das neue digitale Angebot entsteht ein flächendeckender und standortungebundener Zugang zur Sucht-Selbsthilfe.

An dieser Stelle möchte noch zum Ausdruck brin-





Mein Lieblingsort

gen, welche großartige Leistung die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in Hamburg zustande gebracht haben. Die SoberGuides sind ein zeitgemäßes Projekt, um auch junge Menschen in ihrer digitalen Welt zu erreichen. Mir macht es viel Freude, andere Menschen in ein „unabhängiges“ Leben zu begleiten. Auch wenn diese Arbeit nicht immer einfach ist, freut man sich aber am Ende über jeden noch so kleinen Erfolg.

INTERVIEW

Wer oder was hat Dich zu den Guttemplern geführt?

Im Grunde war es der Verlust meines Führerscheins und die Erkenntnis, dass es so nicht mehr weitergehen konnte.

Was fasziniert Dich an den Guttemplern?

Anfangs waren es die hilfsbereiten Menschen und die kompetente Beratung. Mittlerweile ist aber auch die Tradition der Guttempler hinzugekommen.

Was hast Du durch die Guttempler gelernt?

Viel über mich selbst, vor allem aber einen normalen Umgang mit anderen Menschen.

Was würdest Du gerne mal in Zusammenarbeit mit den Guttemplern machen?

Die Mitarbeit bei den SoberGuides ist genau das Richtige für mich.

Ich bin Guttempler, weil ...

... ich auf meinen Weg stolz bin und die Guttempler einen großen Anteil daran haben.

Welche Rolle spielen die Guttempler in Deinem Leben?

Eine sehr wichtige, denn eine Suchterkrankung hat man sein ganzes Leben. Ohne meine Selbsthilfegruppe hätte ich ein ungutes Gefühl vielleicht doch wieder abzurutschen.

Was würdest Du gerne Deinem Vergangenheits-Ich mit auf den Weg geben?

Lass die Finger von dem Alkohol und den Drogen, damit versauert du dir deine halbe Lebenszeit.

Wie z. B. hat die Abstinenz dein Leben verändert?

Diese Frage kann ich nur mit einem Wort beantworten: positiv!

Wie steht Dein Umfeld zu Deinem suchtmittelfreien Leben?

Meine alkoholfreie Lebensweise ist schon in eine Charaktereigenschaft übergegangen und wird auch so akzeptiert.

Wer soll als nächstes das Tau bekommen?

Es geht an Sanjay Bahrdwaj aus Niedersachsen.

Warum soll gerade diese Person das Tau bekommen?

Er ist 18 Jahre alt und hat sich mit der Lebensgeschichte seines Großvaters Georg Gerdes, der seit 34 Jahren Guttempler ist, sehr intensiv auseinandergesetzt und beschreibt sie aus seiner Sicht.

13. DHS Sucht-Selbsthilfe Konferenz 2021

In diesem Jahr fand die Sucht-Selbsthilfe Konferenz der DHS erstmalig in einem digitalen Format statt. Am 28. und 29. Mai 2021 wurde den Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm rund um digitale Innovationen in der Sucht-Selbsthilfe präsentiert.

Die DHS Sucht-Selbsthilfe Konferenz 2021 stellte hierbei dar, wie vielfältig sich die Kommunikation innerhalb der Selbsthilfe im vergangenen Jahr ins Digitale verlagert hat, ohne dabei den Wert direkter zwischenmenschlicher Begegnungen aus den Augen zu verlieren. Drei Live-Vorträge und sieben Online-Workshops informierten über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe und regten zum gemeinsamen Austausch an. Hierzu wurden unterschiedliche Best Practice Beispiele aus den Sucht-Selbsthilfeverbänden vorgestellt.

Am ersten Veranstaltungstag referierte Maik Dünnbier, MOVENDI International, live aus dem Büro im schwedischen Stockholm, zur Thematik „Ungeahnte Möglichkeiten: Internationale Erfolgsmodelle in der Sucht-Selbsthilfe“. Direkt daran anschließend, berichtete Dr. Dr. h. c. Harald Klingemann, von der Berner Fachhochschule/Institute of Design Research (IDR), Schweiz, über das Thema „Digitale Selbstbeobachtung als Eckstein von Veränderungsprozessen“.

Nach einer kurzen Pause wurden sieben parallel laufende Workshops durchgeführt.

Das Best Practice-Projekt „SoberGuides“ war in drei der insgesamt sieben Workshops mit jeweils unterschiedlichen Themenbeiträgen vertreten.

Das Thema Datenschutz in der Sucht-Selbsthilfe wurde im Workshop 1 von Helmut Quosbarth, Datenschutzbeauftragter der Guttempler in Deutschland, exemplarisch anhand der SoberGuides-Homepage praxisnah exploriert. Die Teilnehmenden befassten sich hierbei u. a. mit der Frage, wie Selbsthilfeaktive den Datenschutz-Anforderungen gerecht werden

können, vor allem mit Blick auf Selbsthilfeaktivitäten im digitalen Raum.

Workshop 3 stand unter dem Titel „Innovative digitale Angebote in der Sucht-Selbsthilfe“. Rainer Heinzerling und Marco Fahl gaben den Teilnehmenden umfassende Informationen und detaillierte Praxiseinblicke in das ergänzende Hilfeangebot der SoberGuides, welches einen neuen Zugang zur Sucht-Selbsthilfe der Guttempler in Deutschland ermöglicht.

Integratives Lernen (Blended Learning) in der Sucht-Selbsthilfe, so der Titel des Workshops 6, Frithjof Axt gab hierin anhand des Schulungskonzepts zum SoberGuide einen praxisnahen Einblick in die Lehrmethoden des integrierten Lernens, das auch als Blended Learning bezeichnet wird. Die ehrenamtlich tätigen SoberGuides werden seit dem Frühjahr 2020 mittels einer Kombination aus Präsenzseminaren und online-gesteuerten Selbstlernphasen ausgebildet. Die Lernmethode des Blended Learning verzahnt die Vorteile beider Schulungsformen.

Am zweiten Veranstaltungstag referierte Dr. Christopher Kofahl, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, zu der Frage: Wie ist der Stand der Digitalisierung in der Selbsthilfe?

Anschließend wurden die sieben parallel laufenden Workshops vom Vortag wiederholt. Hierdurch hatten die Konferenzteilnehmenden die Gelegenheit, sich in einem anderen Workshop als am Vortag thematisch neuen Input zu holen.

Fazit zur Veranstaltung: Obwohl die persönliche Konferenzbegegnung in diesem Jahr coronabedingt nicht stattfinden konnte, war es eine rundum gelungene und fachlich interessante Sucht-Selbsthilfe Konferenz, so das abschließende Feedback der Teilnehmenden am Sonntagmittag.

BARBARA HANSEN

*Geschäftsführerin und Suchtreferentin
Guttempler in Deutschland*



Virtueller Bundesverbandstag 2.0

Da dachten wir, nach dem ersten virtuellen Bundesverbandstag im November 2020 haben wir unsere Satzungsänderungen in trockenen Tüchern und es folgen nur noch die notarielle Beglaubigung, der Eintrag ins Vereinsregister und die Bestätigung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt, doch dann passierte das: Bedingt durch die Namensänderung von „Deutscher Guttemplerorden“ in „Guttempler in Deutschland“ und dem damit verbundenen neuen Anfangsbuchstaben wurde unsere Organisation einem neuen Sachbearbeiter zugewiesen. Dieser befand, im Gegensatz zum vorherigen Sachbearbeiter, unsere neue Satzung bezüglich der Gemeinnützigkeitsregelungen für ergänzungsbedürftig. Für den Bundesvorstand bedeutete das, ein außerordentlicher Bundesverbandstag musste einberufen werden. Formulierung der Anträge zu den geforderten Satzungsänderungen, Informieren des Bundesausschusses, Feststellung der Dringlichkeit und erneut alles für eine virtuelle Zusammenkunft der Delegierten vorbereiten, waren die Folgeschritte.

Am 18.06.2021 war es dann so weit. Schon eine halbe Stunde vor Beginn wählten sich die ersten Gäste und Delegierten ein und nutzten die Zeit für ein fröhliches Begrüßen

und ein wenig Klönschnack. In der Geschäftsstelle in der Adenauerallee in Hamburg waren neben dem Bundesvorstand Jürgen Ehlerding vom Sitzungspräsidium, Geschäftsführerin Barbara Hansen sowie Johann Tjaden vom Webteam anwesend.

Deutlich weniger Nervosität als beim ersten Mal lag in der Luft. Dank der guten Vorbereitungen in der Geschäftsstelle konnten alle Beteiligten ohne größere Schwierigkeiten mit der Konferenz verbunden werden. Pünktlich um 18 Uhr eröffnete Bundesvorsitzende Petra Krause die außerordentlichen Tagung. Neben den üblichen Punkten wies die Tagesordnung nur einen weiteren TOP auf: Abstimmung über die vorliegenden Anträge. Drei Anträge zu den Satzungsänderungen sowie ein Antrag über die Aufnahme von Verbindlichkeiten.

Nachdem die Feststellung der anwesenden Vertreter und Vertreterinnen ordnungsgemäß durchgeführt und die üblichen Formalitäten erledigt waren, setzte Inga Hansen als Vorsitzende des Bundesausschusses das Sitzungspräsidium ein. Simone Giehl, Franz-Josef

Hecker sowie Jürgen Ehlerding hatten schon den ersten virtuellen Bundesverbandstag geleitet und waren auch diesmal wieder bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Tagesordnung und Geschäftsordnung wurden angenommen und dann konnte es mit den Anträgen losgehen. Alle Delegierten hatten zuvor fristgerecht die Tagungsunterlagen erhalten und konnten sich mit den Inhalten der Anträge vertraut machen, so dass die Abstimmung zügig vonstattenging.

Im Einzelnen handelte es sich um § 3 Abs. 1–2 Aufgaben und Ziele, § 5 Abs. 3 Mittelverwendung sowie § 49 Abs. 2 Auflösung, bei denen jeweils geringfügige Änderungen bzw. Erweiterungen hinzugefügt werden

sollten. Bei nur zwei Enthaltungen wurden alle drei Anträge erwartungsgemäß angenommen.

Der Antrag Nr. 4 zur Aufnahme von Verbindlichkeiten wurde vom Bundesschatzmeister, Rainer Uszinski, ausführlich erläutert. Die Sanierung eines Wasserschadens im Untergeschoss der Adenauerallee, der das gesamte UG in Mitleidenschaft gezogen hat sowie die Wiederherstellung und Modernisierung der erforderlichen Büroräume und des Archivs, soll nicht aus den vorhandenen Mitteln bezahlt, sondern die „Liquidität geschont“ und die „günstige Situation am Kapitalmarkt“ genutzt werden, um einen Teil

der Baukosten zu finanzieren. Nach kurzer Diskussion stimmten die Delegierten auch diesem Antrag zu.

Nach nur 40 Minuten konnte Petra Krause das Schlusswort sprechen, nicht ohne alle Landesvorstände noch einmal ausdrücklich zum Bundesseminar nach Bad Hersfeld einzuladen [... zum Schluss noch ein paar Worte zur Zukunft. Der Bundesvorstand macht sich sehr viele Gedanken darüber, wie die Landesverbände und Gemeinschaften unterstützt werden könnten, um nach teilweise langen Schließungszeiten wieder richtig in die Gänge zu kommen. Dabei ist es wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen, daher lade ich die Landesvorstände ganz herzlich zum Treffen nach Bad Hersfeld vom 23. bis 25. Juli 2021 ein ...]

Mit Erleichterung nach getaner Arbeit und in der guten Hoffnung, dass unsere neue Satzung nun endlich druckreif ist und bald ihren Weg in die Landesverbände findet, ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

ULRIKE KLAHN

Stellvertretende Bundesvorsitzende

DANK
DER GUTEN
VORBEREITUNGEN
KONNTEN
ALLE BETEILIGTEN
OHNE GRÖßERE
SCHWIERIGKEITEN
MIT DER KONFERENZ
VERBUNDEN
WERDEN.

Name	Landesverband	Gemeinschaft	Ort	Datum
25 JAHRE				
Willi Kumpel	Hessen	Ulstertal	36142 Tann	06.05.21
Ottmar Seng	Hessen	Ulstertal	36142 Hilders	06.05.21
Monika Lütters	Hessen	Brückenschlag	55252 Hohenstein	24.05.21
Helmuth Priol	Hessen	Bolongaro	65936 Bad Homburg	18.06.21
Ingrid Geis	Nordrhein-Westfalen	Versmold	33775 Harsewinkel	27.06.21
Rudolph Möckel	Bayern-Thüringen	Regnitztal	91301 Herzogenaurach	03.07.21
Rita Ahlrichs	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Zetel	26340 Zetel	15.07.21
Werner Lange	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Burg-Insel	27755 Ganderkesee	09.08.21
Elke Lange	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Burg-Insel	27755 Ganderkesee	09.08.21
Hans Hübner	Schleswig-Holstein	Frisch auf Nortorf	24589 Kiel	19.08.21
40 JAHRE				
Margot Riemenschneider	Schleswig-Holstein	Hermann Tast	25866 Neuendorf Wilster	15.05.21
Paul Vordermair	Hessen	Wilhelmsbad	63477 Bad Orb	15.05.21
Petra Krause	Berlin-Brandenburg	Steglitz	12203 Berlin	18.05.21
Peter Krause	Berlin-Brandenburg	Steglitz	12203 Berlin	18.05.21
Ruth Helm	Hessen	Oberlinden	63225 Langen	15.06.21
Hans-Joachim Schneider	Berlin-Brandenburg	Gropiusstadt	12349 Berlin	09.07.21
Ulrich Wagner	Schleswig-Holstein	Hermann Tast	25866 Lehe	09.07.21
Eckart Moser	Nordrhein-Westfalen	Düsseltal	40227 Düsseldorf	10.07.21
50 JAHRE				
Klaus Mehnert	Berlin-Brandenburg	Aufstieg	10852 Berlin	13.05.21
65 JAHRE				
Detlef Kunst		Einzelmitglied		09.05.21

JUBILÄEN DER GEMEINSCHAFTEN

30 JAHRE	Hessen	Melibokus	64404 Bickenbach	05.05.21
	Berlin-Brandenburg	Wittenau-Nord	13435 Berlin	15.05.21
40 JAHRE	Niedersachsen Sachsen-Anhalt	Eschede	29348 Eschede	09.05.21
	Berlin-Brandenburg	Halensee	14193 Berlin	11.05.21
	Hessen	Neu-Isenburg	63263 Neu-Isenburg	16.05.21
45 JAHRE	Nordrhein-Westfalen	Versmold	33775 Detmold	10.05.21
50 JAHRE	Berlin-Brandenburg	Leopoldplatz	13351 Berlin	18.06.21



*Menschenleben sind wie Blätter, die lautlos fallen.
Man kann sie nicht aufhalten auf ihrem Weg.*

BERLIN-BRANDENBURG

Bärbel Teubig	Gemeinschaft „Halensee“	† 22.02.2021
Uwe R.P. Wiese	Gemeinschaft „Lankwitz“	† 27.03.2021
Bernd Kabelitz	Gemeinschaft „Südwest“	† 29.03.2021
Gisela Höhleemann-Friedrich	Gemeinschaft „Südwest“	† 29.04.2021
Manfred Mnich	Gemeinschaft „Halensee“	† 30.04.2021

BREMEN UND BREMERHAVEN

Erna Westermann	Gemeinschaft „Aumund“	† 18.02.2021
Helmut Hoyer	Gemeinschaft „Aumund“	† 29.04.2021
Marianne Kruse	Gemeinschaft „Aumund“	† 19.05.2021

HESSEN

Bernhard Jung	Gemeinschaft „Brückenschlag“	† 18.01.2021
Rolf Schüttler	Gemeinschaft „Vor der Höhe“	† 28.03.2021
Franz Leskopf	Gemeinschaft „Fulda“	† 29.03.2021
Manfred von Eiff	Gemeinschaft „Oberlinden“	† 10.04.2021
Marianne Kneißl	Gemeinschaft „Lauterborn“	† 11.04.2021
Helma Wiemann	Gemeinschaft „Fulda“	† 15.04.2021
Erika Häußer	Gemeinschaft „Start“	† 18.04.2021
Wilfried Reif	Gemeinschaft „Lauterborn“	† 14.05.2021
Hannelore Nofts	Gemeinschaft „Brückenschlag“	† 29.06.2021

NIEDERSACHSEN UND SACHSEN-ANHALT

Thomas Harnack	Gemeinschaft „Bastion Hoffnung“	† 15.03.2021
Claus Herzig	Gemeinschaft „Ansporn“	† 11.04.2021
Hella Rosenboom	Gemeinschaft „Zetel“	† 12.04.2021
Hans-Hermann Tietjen	Gemeinschaft „Osterholz-Scharmbeck“	† 29.04.2021
Manfred Rieß	Gemeinschaft „Sieg“	† 02.06.2021
Eva Maria Rosenbrock	Gemeinschaft „Am Jeetzelufer“	† 23.05.2021

NORDRHEIN-WESTFALEN

Petros Sovislis	Gemeinschaft „Hohenlimburg-Letmathe“	† 15.03.2021
Arnold Spitz	Gemeinschaft „Neues Leben“	† 02.04.2021
Klaus Koch	Einzelmitglied	† 10.04.2021
Ellen Spitz	Gemeinschaft „Neues Leben“	† 12.04.2021

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Joachim Zöhrens	Gemeinschaft „Hermann Tast“	† 20.03.2021
Horst-Dieter Büll	Gemeinschaft „Baltia“	† 01.05.2021
Holger Scheck	Gemeinschaft „Albatros“	† 05.06.2021



Die Hilfe für suchtkranke Menschen und deren Angehörige steht im Mittelpunkt aller Guttempler-Aktivitäten. Die Guttempler richten ihre Hilfe nicht nur an die Abhängigen, sondern an die ganze Familie. Die Angebote reichen von der Betreuung und Unterstützung bei der Behandlung von Suchterkrankungen bis hin zu Bildungs- und Entwicklungshilfeprojekten zur Prävention und Aufklärung.

REHABILITATION



Guttempler-Sozialwerk e.V. Cuxhaven · www.gsw-cux.de

Adaptionseinrichtung für suchtkranke Menschen.
Stationäre medizinische Rehabilitation mit dem Schwerpunkt der Wiedereingliederung in das Erwerbsleben.
Angeschlossene abstinente Wohngemeinschaften mit 12 Plätzen.



Guttempler-Sozialwerk e.V. Frankfurt · www.gsw-nachsorge.de

Stationäre therapeutische Nachsorge und Betreutes Wohnen.
Abstinente Nachsorgeeinrichtung für Männer und Frauen mit therapeutischem Setting. Ambulant Betreutes Wohnen im Anschluss oder alternativ zur stationären Therapie.



Guttempler-Sozialwerk e.V. Kiel · www.gsw-kiel.de

Adaptionseinrichtung für suchtkranke Menschen.
Vertiefung und Stabilisierung erworbener Therapieerfahrung, berufliche Wiedereingliederung. Ambulant Betreutes Wohnen im Anschluss oder alternativ zur stationären Therapie.

BILDUNG

Guttempler-Bildungswerk (GBW) · www.gbw.org

Außerschulische Weiterbildung auf dem Gebiet der politischen, sozialen und internationalen Bildungsarbeit. Die Angebote stehen nicht nur Mitgliedern, sondern allen Interessierten offen.

Arbeitskreis Alkoholpolitik · www.alkoholpolitik.de

Alkoholbedingte Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft korrigieren. Machen Sie mit!

KIM – Kinder im Mittelpunkt · www.kinder-im-mittelpunkt.de

Betreuungs- und Förderungsprogramme für Kinder in ganz Deutschland mit Kindergruppen, Kontakten, Freizeiten im In- und Ausland sowie die Kinderzeitung „Pünktchen“.

Guddytreff – Jugendzentrum Kiel · www.guddytreff.de

Begleitung junger Menschen im Prozess ihrer Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und Vermittlung von Handlungsstrategien, die sie befähigen, ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben zu führen, ohne Suchtstoffe oder süchtiges Handeln zur Problemlösung einsetzen zu müssen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



FORUT – Entwicklungshilfeorganisation der Guttempler · www.forut.de

Förderung vorrangig solcher Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit, die ihr Augenmerk auch auf Suchtvorbeugung und Suchtbehandlung richten.

FORUT unterstützt und initiiert Projekte der Entwicklungszusammenarbeit weltweit.



STIFTUNG

Geld, das Gutes tut · www.guttempler-stiftung.de

Förderung der Gliederungen der Guttempler sowie ihrer gemeinnützigen Organisationen.